

Protokoll der Klausurtagung des AHS- Bundesverbandes 24.- 26. April 2009 in Ulm-Göggingen

Freitagabend:

Austausch aus den Ländern unter dem Aspekt „Lernfähige Schule – Ist das System auf dem Weg der Veränderung?“

S-H: Es gibt 4 Jahre Grundschule. Es gibt viele Neugründungen von **Gemeinschaftsschulen** als integrative Schulen. Daneben auch Regionalschulen mit einer Trennung ab Kl 7 in Hauptschule und Realschulen. Außerdem gibt es Gymnasien als G8.

NRW: Gesamtschulen benötigen bei Neugründungen nicht mehr jeweils ein Drittel Schüler aus jeder Schulform. Die Gründung von Privatgrundschulen nimmt zu. Eine Strukturdebatte wird nicht geführt. Die Hauptschule wird forciert, besonders durch den Ausbau des Ganztags.

Weitere Stichworte: Qualitätsanalyse - Konzepteritis, Gütesiegel "Individuelle Förderung"

Sprachentwicklungstest für Vierjährige mit beabsichtigter (erfolgender ?) Förderung

B-W.: Ein Werkrealschulzug kann eingerichtet werden, wenn eine Hauptschule mindestens zweizügig ist. Vermittlung eines mittleren Bildungsabschlusses mit handwerklicher Begabung, wenn der Sch in mindestens drei Hauptfächern befriedigend ist. Verfestigung des gegliederten Schulwesens. Der Widerstand an der Basis wächst. Eine öffentliche Schule verteidigt ihr pädagogisches Konzept und will Privatschule werden.

Bayern: "Es tut sich viel, aber es ändert sich nichts."

Das Übertrittsverfahren ist verändert und ganz stark reglementiert. Alle Kinder bekommen im Mai ein Übertrittszeugnis mit verbindlicher Empfehlung für die weiterführende Schule. Bei Abweichung von der Empfehlung können die Eltern ihre Kinder für ein Jahr zur Probe in eine Gelenkklassen geben.

Zusammenfassung von Detlef:

Der Reformeifer zeigt sich in S-H am deutlichsten. Überall sonst ist die Frage nach Strukturen weitgehend tabu. Im Laufe des letzten Jahres bildeten sich immer mehr basisorientierte Bündnisse, die Schule verändern wollen. Berichtet wird von einer Aufbruchsstimmung besonders in Ostdeutschland.

Samstag: Tagesthema: „Lernfähige Schule – lernfähige Kinder“

Ansehen des Films „**Kindliche Neugier und ihre Pflege in der Schule**“ in Anwesenheit von **Dr. Alexander Engelbrecht, PH Freiburg**, der ihn mit Studenten gedreht hat. Der Film zeigt die Missstände in der Schule deutlich auf.

Stellungnahme von Alexander Engelbrecht:

1. Es ist beabsichtigt, mit dem Film Widerstände zu erzeugen, z.B. bei Kriegsassoziationen. Es gibt Bereiche, in denen Widerstände überwunden werden müssen, um die Möglichkeit der Erfahrung und der Weiterentwicklung zu erleben.
2. Auf inhaltlicher Ebene wird bewusst mit starken Symbolen gearbeitet (z.B. Krone, z.B. Schüsse). Diese weisen auf die subjektive Art der Stressverarbeitung hin.
3. Der Film wurde gedreht von Studierenden für Studierende. Die Präsentation in Lehrerkonferenzen oder auf Elternabenden will sorgfältig bedacht sein, da starke negative Emotionen geweckt werden können.

Diskussion unter dem Fokus „Lernfähige Schule - lernfähige Kinder“

Unterricht kann begeistern über Lehrervortrag, der „mir die Schönheit vermitteln kann, die ich nicht erfahren kann“. Aufgabe der Schule ist, die Begegnung mit der Schönheit den Kindern möglich zu machen.

Schizophrenie der Lehrerrolle: Begeistern und richten. Erziehungsaufgaben können nicht gespalten werden. Lehrer müssen Vorbildfunktion übernehmen. Vielfach wird Lernen als Stoffvermittlung gesehen, eine nachhaltige Umsetzung ist nicht vorgesehen.

Hartmut von Hentig hat im Zusammenhang mit der **lernfähigen Schule** den Begriff **Mathetik** (griech.: lernen) geprägt: „Der Lehrende hat gelernt, das Lernen der Kinder zu sehen und zu fördern.“ Erfolgreiche Schulen arbeiten problemorientiert.

Die Politik allerdings gibt den Schulen **enge Kompetenzorientierung** vor. Die Schule mutet ihren Schülern ein entfremdetes Lernen zu und bereitet auf entfremdete Arbeit vor. Eine lernfähige Schule muss Vertrauen entwickeln in die Kreativität der Kinder. Sie muss sie so nehmen wie sie sind, und nicht wie sie sein sollen.

Zusammenfassung von Alexander Engelbrecht: Wo soll die Humane Schule hin?

Innovation und Erneuerung muss bei den Menschen selber anfangen, bevor Strukturen verändert werden können. Man muss mit eigenen Widerständen produktiv umgehen, bevor man eine Humanisierung der Schule angehen kann.

"Der neugierig gebliebene Mensch ist freundlich und heiter. Der neugierige Mensch ist eine freundliche und heitere Gestalt, weil er am Fortkommen der Menschheit interessiert ist. Er ist nicht machtbesessen." (Spruch von Alexander E.)

12.00 Uhr: Mittagessen, anschließend Besichtigung Kloster Wiblingen mit Bibliothek

15.45 Uhr: **Thema: „Lernen lernen für eine humane Schule – Welche Ziele und Inhalte von Lernen lernen helfen bei der Realisierung von humaner Schule?“**

Definition für Lernen lernen :

Lern- und Arbeitstechniken sind Fertigkeiten, die das Lernen und Arbeiten erleichtern, steuern und verbessern. Sie dienen dem Verarbeiten und Behalten von Lernstoffen.

Ist Lernen lernen an sich ein Schritt zur Humanen Schule? Selbständiges Lernen trägt zu einer Humanen Schule bei, wenn mehrere Bedingungen erfüllt sind:

- Der Lernende muss bereits bei der Zielsetzung einbezogen werden.
- Er muss selbst bestimmen können, was er erreichen will.
- Er wendet eigene Kriterien zu Benutzung hilfreicher Materialien und Methoden an.
- Selbstkontrolle während des Lernens
- Eigene Überprüfung der Zielerreichung

Methodentraining ist ein Hilfsmittel zu selbst bestimmtem Lernen von Kindern. Es ist ein Hilfsmittel zur Umsetzung der Humanen Schule. Freiräume dazu gibt es im Unterricht, Grenzen liegen in den Vorgaben des Systems.

Arbeitsauftrag für Kleingruppenarbeit:

Was brauchen wir, damit - auch mit Hilfe von Methodentraining - Schule humaner werden kann?

Statements aus den Gruppen:

Methoden sollen dazu dienen, dass jeder die Möglichkeit bekommt, an Wissen zu gelangen. Basismodule statt statussichernder Abschlüsse Es darf nicht um Noten gehen, sondern um die Sache, um Inhalte, um den Schüler selbst. Methoden müssen von einem Wertesystem gestützt werden (Solidarität, Demokratie, Wertschätzung) Klassenrat: Schritt zur Demokratisierung Soziale, emotionale, Fachkompetenz gehören unbedingt dazu Frage: Warum ist der Wechsel in anderen Ländern gelungen? Warum bei uns nicht?

Methodentraining allein macht Schule nicht human. Ziel muss sein, Sachkompetenz, emotionale Kompetenz und soziale Kompetenz gleichberechtigt zu entwickeln. (Veränderung der Lehrerrolle, der Ausbildung, der Schulstruktur)

Es reicht nicht, wenn Schüler lernen, kooperativ zu lernen. – Sie müssen auch kooperativ zu leben lernen.

Soziale Kompetenzen müssen über den Lernbereich hinausgehen und sich auf Feiern und extracurriculare Aktivitäten beziehen lassen.

„Lernen lernen“ gilt als zentrales Mittel für erfolgreichen Unterricht. Es ist jedoch nur ein Hilfsmittel für selbständiges Lernen und deckt nur einen Teilbereich des Schullebens ab.

Die innere Schulreform hinsichtlich des Methodentrainings führt zur Ausbildung von „Arbeits-Idioten“, sofern nicht durch äußere Reform die Notenkonkurrenz u.a. abgeschafft wird.

Sonntagvormittag:

- **Rückblick auf die Frühjahrsausgabe von „Humane Schule“**

Gudrun Pfitzer stellt das neue Heft vor, Es erscheint in den nächsten Tagen.

- **Planung des nächsten Heftes „Humane Schule“**

Arbeitstitel: *Veränderung von Schule zu einem humanen Lernort für alle*

(Eine Schule für alle - auch Lehrer gehören dazu - Modetrend oder Notwendigkeit)

Einhefter 4 Seiten: 35 Jahre AHS - Bilanz zur Historie und zur Präsenz

Eine Sammlung von geplanten Beiträgen wird erstellt.

- **Stand der Dinge im Netzwerk „Bündnis Länger gemeinsam lernen“**

Schaffung einer Internetpräsenz, Glossar : Eine Schule für alle (Stichwort Inklusion?)

Hinweis auf Fachtagung der Lebenshilfe: Thema: Inklusive Schule

- **Herbstklausur mit Mitgliederversammlung**

Donnerstag 22. - Sonntag 25. Oktober 2009 in Berlin, Zuschüsse zu Fahrtkosten möglich,

Bedingung: Teilnahme an politischen Informationsveranstaltungen

- **Verschiedenes**

- Hinweis auf eine Broschüre des Sozialverbands Deutschland mit dem Thema: „Inklusive Bildung verwirklichen“. www.sovd.de
- Zuschrift von Prof. Dr. Arnold Köpke - Duttler: „Inklusive Bildung – jetzt“
- Hinweis auf den Deutschen Präventionstag am 8. - 9. Juni 2009 in Hannover www.praeventionstag.de
- Die AHS-Internetseite hatte 2008 fast 57.000 Zugriffe. Allerdings waren die Bestellungen stark rückläufig, entsprechend haben sich die Einnahmen der Bundesgeschäftsstelle verschlechtert.
- Hans-Peter Waldrich hat den Appell zum Amoklauf in Winnigen geschrieben, Er berichtet über großes Echo in Presse und Rundfunk.
- Die DVD: „Kindliche Neugier“ wird nur mit Begleittext über die AHS vermarktet. Hans-Peter schreibt diesen Text.

Termine:

13. Juni 2009, 10.00 Uhr: Vorstandssitzung in Niederkassel

Donnerstag 22. - Sonntag 25. Oktober 2009: Klausur in Berlin

12. Dez. 2009, 10.00 Uhr: Vorstandssitzung in Niederkassel

23. -25. April 2010: Frühjahrsklausur (wahrscheinlich Troisdorf)

Niederkassel, den 26.04.2009

Roswitha Träbert